

Schulhaus Arigones 2  
25.9.14

# Wieso Mädchen sich nicht für Technik interessieren

**Bildung** Mädchen fühlen sich in Technik zu wenig gefördert, sagt eine neue Studie. Die klaren Ergebnisse überraschen sogar die Verfasser.

VON MARK WALTHER

«Süsse, das ferngesteuerte Auto gehört deinem Bruder, spiel doch mit deiner Barbiepuppe.» Sätze wie dieser sind heute noch in vielen Schweizer Kinderzimmern zu hören. Mädchen kommen nur selten in Kontakt mit Technik. Das schlägt sich im Fachkräftemangel nieder, der in der Schweiz in den Bereichen Mathematik, Informatik, Natur-

wissenschaften und Technik, kurz MINT, herrscht.

Das Problem ist bekannt. Die Ursache dafür liefert jetzt eine aktuelle Studie der Akademien der Wissenschaften Schweiz: Mädchen fühlen sich viel zu wenig für Technik begeistert und gefördert. Konkret geben 70 Prozent der Mädchen an, dass sie sich auf Sekundarstufe I von ihren Lehrern eher wenig oder gar nicht in ihrem Interesse an Technik gefördert fühlen. Bei den Buben sind es 45 Prozent.

Das deutliche Ergebnis überrascht auch die Verfasser. «Wir sind erschrocken bei diesen Zahlen», sagt Beatrice Huber, Sprecherin der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften. «Technik findet für Mäd-

chen an der Schule nicht statt.» Die Akademien haben für ihre Studie über 6000 Schülerinnen und Schüler, Studierende und Erwerbstätige in der Deutsch- und Westschweiz befragt.

## Mädchen vertrauen sich weniger

Geht es um Technik, vertrauen Mädchen ihren eigenen Fähigkeiten weniger als Buben – selbst wenn sie gleiche Förderung und gleiches Interesse wie Buben mitbringen, wie es in der Studie heisst. Dazu passt, dass noch immer die Hälfte der Mädchen glaubt, dass «die meisten Jungen über Technik besser Bescheid wissen als Mädchen».

Zur Technikbegeisterung können auch technisch versierte Familienangehörige beitragen. Aber auch in diesem

Punkt hapert es: 60 Prozent der Mädchen (Buben: 36 Prozent) geben an, von der Familie wenig oder nicht gefördert zu werden.

Das Problem ist belegt – was nun? Schulen und Branche sollen handeln, finden die Akademien. «Je früher die Förderung beginnt, desto besser», sagt Huber und fügt an: «Am besten lernen die Kinder schon im Kindergarten, zu programmieren.» Erst der Computer, dann lesen und schreiben? «Man kann das auch auf spielerische Art und Weise machen, ohne Leistungsdruck.» Wichtig sei, dass Technik in der Schule gezielt gefördert werde, weil Interesse an Naturwissenschaft nicht automatisch Interesse an Technik bedeute.

Dass etwas geschehen muss, ist auch Lehrerverbandspräsident Beat W. Zemp klar. Im Lehrplan 21 sei ein Fach «Natur und Technik» vorgesehen. Eine andere Möglichkeit seien Besuche von Branchenfachleuten an den Schulen: «Mädchen können besonders von erfolgreichen Frauen aus der Arbeitswelt lernen und profitieren», findet Zemp.

Gefordert sind auch Unternehmen, die MINT-Berufe anbieten. Sie sollen ihre intern herrschenden Kulturen und Arbeitsbedingungen für Frauen attraktiver gestalten. «Frauen sind Faktoren wie Karriere, Einkommen und Ansehen weniger wichtig als Männern», meint Huber. Sie gewichteten flexible Arbeitszeiten und Spass an der Arbeit höher.